

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,  
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

---

Die Schriftleitung für diese Nummer hat freundlicherweise Herr Dr. Walter Forster, (13b) München 38, Menzinger Straße 67, übernommen

D. GUNDERT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.

Bezugspreis laut Ankündigung dort.

---

## Bernhard Zukowsky +

Am 28. April 1949 ist in Eisenach im Alter von 63 Jahren Bernhard Zukowsky sanft entschlafen. Mit Zukowsky ist wieder einer der großen, erfahrungsreichen, wenn auch stillen Entomologen von uns gegangen. Er gehörte zu den bescheidenen Menschen, denen immer mehr daran gelegen ist, Erkenntnisse zu erlangen und die Forschungen zu vertiefen, anstatt in der Öffentlichkeit eine Rolle zu spielen. Sein Spezialgebiet waren die Aegeriiden (Sesien). Darüberhinaus verfügte er in allen Gruppen unserer Macrolepidopteren über reiche Kenntnisse und Erfahrungen. Zukowsky gehörte zu den Entomologen, die das Glück hatten, den inneren Drang, in fremden Gegenden zu forschen, in die Tat umsetzen zu können. So bereiste er weite Teile Europas, Spanien, Südfrankreich, Italien, den Balkan, Griechenland und Kleinasien und kehrte stets mit reichem Material und neuen Forschungsergebnissen zurück. Diese hat er in einer großen Anzahl von Veröffentlichungen in den verschiedensten Fachblättern niedergelegt und damit für die neuere Entwicklung unserer Kenntnisse, insbesondere über die Familie der Aegeriiden, grundlegende Beiträge geleistet. Die Entomologie verliert in Zukowsky einen nimmermüden, begeisterten, hervorragenden Forscher und Sammler. Seine Freunde beklagen den Verlust eines Menschen, der ihnen als solcher in seiner Güte, Ausgeglichenheit und seiner vornehmen menschlichen Art nahe stand.

Manfred Koch, Dresden N 55, Oberwachwitzer Weg 7.

## Ein Beitrag zur Biologie von *Celerio hippophaës hippophaës* (Esper 1789) mit einigen Bemerkungen über *Celerio nicaea nicaea* (Prunner 1798)

Von Gustav Lederer, Zoologischer Garten, Frankfurt a. M.  
Einleitung

Der Sanddornschwärmer soll angeblich 1785 bei Foscani am Mil-kow in Rumänien entdeckt worden sein. 1789 wurde er von Esper

beschrieben und galt noch Anfang des vorigen Jahrhunderts als größte Seltenheit, bezahlte man doch zu jener Zeit für ein schönes Exemplar 100—300 Franken, für die damalige Zeit ein kleines Vermögen. Obwohl das Tier eine große Verbreitung hat, so war dieser Falter auch in den letzten Jahrzehnten stets eine sehr gesuchte Art, besonders für Zuchtmaterial war immer rege Nachfrage vorhanden.

### Verbreitung

In Deutschland wurde *C. h. hippophaës* nur in Baden festgestellt. Nach Spuler-Reutti (1898) fand man die Raupen mehrmals auf den Rheininseln bei Istein und Kleinheims im September; sie wurde ebenfalls bei Breisach gefunden und der Schmetterling bei Waldshut gefangen. Auch auf der Insel Reichenau soll die Art gefunden worden sein (M. Bartel). Ob dieser Falter in den letzten Jahren in Baden noch beobachtet worden ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Auch im Oberelsaß wurde *hippophaës* festgestellt (Inseln bei Hüningen). In Württemberg wurden 1893 1 ♀ bei Stuttgart (Jäger) und 1897 2 Raupen bei Ulm-Söflingen (Mühlberger) gefunden. Es handelt sich in diesen Fällen um einzelne Tiere, die von ihren Flugplätzen abgewandert sind. Sogenannte Zuwanderer wird man in Deutschland immer wieder feststellen können. (Siehe Kap. Massenwechsel.)

Besonders in Südtirol, Südostfrankreich, Schweiz und in Nordwest- und Mittelitalien (z. B. Täler von Pragelato, Oulx, Bologna usw.) ist *hippophaës* weit verbreitet. Auch von Kärnten, Krain (Jugoslawien) sowie von Spanien ist der Sanddornschwärmer gemeldet. Stauder (1920/27) führt ihn von Dalmatien nicht an. 1913 erhielten wir von Spada, Zara Puppen, deren Raupen in der Umgebung von Zara gesammelt worden waren. Ich fand die Tiere in Dalmatien (Kerkafluß) nicht.

### Erscheinungszeiten der Falter und Raupen in freier Natur.

Die Flugzeiten von *C. h. hippophaës* werden im Schrifttum von April bis Juli und dann wieder von August bis September angegeben. Zweifellos hat diese Art eine ausgedehnte Flugzeit. Nach meinen Beobachtungen fliegt die erste Generation in der Schweiz, Südtirol und Südfrankreich von Mitte Mai bis Anfang Juli. Die Hauptflugzeit ist in Jahren mit normalem Witterungsverlauf Mitte Mai bis Mitte Juni. In Südtirol (z. B. Trient) wird man den Falter am sichersten Mitte Mai bis Anfang Juni, am Genfer See, Basses Alpes, im ersten und mittleren Junidrittel finden, doch hängt die Erscheinungszeit auch von der Witterung, sowie von der Lage des Brutplatzes ab. In unserem Klima schlüpfen die Falter aus überwinterten Puppen oft sehr spät (Juli). Die Tiere der zweiten Gene-

ration erscheinen August und September. Ich selbst konnte über die Erscheinungszeit der zweiten Brut nur wenige Beobachtungen machen, so daß ich keine präzisen Zeiten nennen kann.

Mittlere und große Raupen findet man in der Schweiz und Südostfrankreich am häufigsten Ende Juni und Juli, in Südtirol von Mitte Juni bis Anfang Juli. Einzelne Raupen auch noch früher. Gewöhnlich beobachtet man an guten Brutplätzen Raupen aller Stadien gleichzeitig. Im August, meist erst im September, findet man dann die Raupen der zweiten Generation.

Da bei meinen Zuchten alle Puppen der Nachkommen der ersten Generation (Südtiroler Tiere) nach einer Puppenruhe von etwa drei Wochen schlüpfen, ist anzunehmen, daß *hippophæes* regelmäßig auch in einer zweiten Generation auftritt.

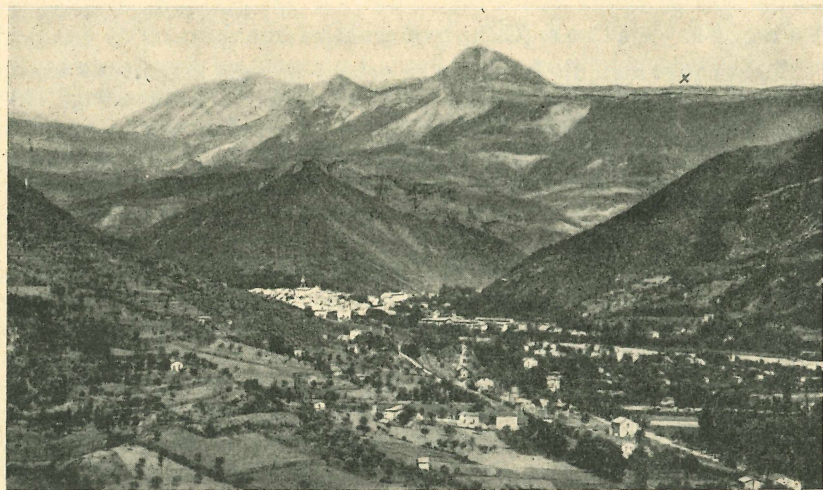
### Fang der Falter (*C. h. hippophæes*, *C. n. nicaea*)

Beabsichtigt man die Imagines zu erbeuten, dann kommt vor allem der Fang an Blüten in Betracht, da beide Geschlechter eifrige Besucher von sogen. Schwärmerblüten (s. Kap. Paarung) sind. Zu berücksichtigen ist bei diesem Fangverfahren, daß sich die Falter meist nicht allzu weit von ihren Brutplätzen entfernen, so daß der Blütenfang in der Nähe ihrer Futterpflanzen die besten Aussichten auf Erfolg hat.

Ganz unerwartet fing ich den Falter bei Digne (Basses Alpes), wohl eines der besten entomologischen Sammelgebiete Europas, ein wahres Dorado für den Lepidopterologen (Abbildung). Nie werde ich jenen Juniabend (18. 6.) vergessen, als ich nach zufriedenstellendem Tagfang, gegen Abend, nur mit wenig Sammelgerät und 2 Taschenlampen ausgerüstet, eine kleine Erkundungsexkursion unternahm. Es war noch nicht dunkel, als ich mich an einem mit zahlreichen Blüten bestandenen Wegrand befand. Plötzlich entdeckte ich einen schwebenden riesigen Schwärmer der Gattung *Celerio*. Mein Herz schlug bei dem Gedanken schneller, es könnte vielleicht der gesuchte, sagenhafte Riesenwolfsmilchschwärmer (*Celerio n. nicaea* [Prun.]) sein. Diese Vermutung wurde s. Zt. noch dadurch verstärkt, da ich am gleichen Tage größere Raupen von *C. euphorbiae* beobachtet hatte, ich konnte daher annehmen, daß die Flugzeit von *euphorbiae* bereits vorbei sei. Bevor ich mit dem Netz zuschlagen konnte, „stand“ er schon einige Meter entfernt vor einer anderen Blüte und wenige Augenblicke später war er meinem Blickfeld entschwunden. Bald darauf sah ich neben Noctuiden noch mehrere Schwärmer vor mir vorbei huschen. Später entdeckte ich wiederum einen auffallend großen Wolfsmilchschwärmer, der auch meine Beute wurde. Ich konnte kaum die Zeit erwarten bis der Falter im Fangglas etwas betäubt war. Bei der genaueren Betrachtung war ich

mir zunächst nicht klar, ob ich *C. nicaea* oder nur ein großes Exemplar von *C. euphorbiae* gefangen hatte. Als ich aber beim Scheine meiner Taschenlampe den Falter auf die mir bekannten Unterscheidungsmerkmale genauer prüfte, mußte ich zu meiner Enttäuschung feststellen, daß es sich doch nur um ein sehr großes *euphorbiae* ♀ handelte. Nun hatte ich keine große Hoffnung mehr meinen Wunschtraum, dem Riesenwolfsmilchschwärmer zu begegnen, erfüllt zu sehen. Da *C. euphorbiae*, wenn auch in abgeflogenen Stücken noch vorhanden waren, nahm ich an, daß die Flugzeit von *C. nicaea* erst später im Juni beginnt.

Inzwischen war eine geraume Zeit vergangen. Urplötzlich, wie hergezaubert, entdeckte ich unmittelbar vor mir einen riesigen



Umgebung von Digne (Basses Alpes)

Im Hintergrund La Barre des Dourbes, Le Pic de Couars und den Cheval-Blanc. (Nach einer käuflichen Ansichtskarte)

Schwärmer vor einer Blüte schwebend. Ein Netzschlag und ein prächtiger Riesenwolfsmilchschwärmer war meine Beute. Auf den ersten Blick erkannte ich nun, *C. nicaea* gefangen zu haben und noch dazu ein besonders großes ♂. Wahrscheinlich handelte es sich um ein von seinem Brutplatz abgewandertes Exemplar. Fieberhaft wartete ich auf die Dinge, die noch kommen konnten. Zu meinem Bedauern erschien aber kein weiterer Vertreter dieser Art mehr. Es war leider das erste und zugleich auch das letzte Stück, das ich je in Digne fing.

Ich hatte an diesem Abend wohl die Hoffnung, vielleicht auch *Cel. verpertilio* zu sehen. Ich rechnete aber nicht damit noch eine weitere Überraschung zu erleben. Das Schlagwort von der Duplizität der Ereignisse sollte sich aber an jenem Abend doch noch bestätigen. Schon seit einiger Zeit sah ich keine *Sphingide* mehr. Beim Weitergehen entdeckte ich doch wieder einen schwärmenden Wolfsmilchschwärmer, den ich auch fing. Im Fangglas konnte ich dann zu meiner größten Überraschung feststellen, einen Sanddornschwärmer gefangen zu haben.

Bei Ala (Südtirol) fing ich an einem Abend 16 Falter, darunter 7 ♀♀ an Blüten (25. Mai).

Gelegentlich kommen Sanddornschwärmer, ♂♂ wie ♀♀ auch zum Licht. Soweit ich beobachten konnte selten zwischen 21—22 Uhr, öfters nach 23 Uhr. Das Anfliegen von künstlichen Lichtquellen ist auf eine Photomenotaxis zurückzuführen (Lederer 1941).

*C. n. nicaea* Prun. (Biologische Beobachtungen).

Die beiden Geschlechter von *nicaea* werden ebenfalls von künstlichen Lichtquellen angelockt, die sie gewöhnlich in Spiralen anfliegen um dann die Lampe, mitunter längere Zeit, zu umkreisen. Sie kommen nach Eintritt der Dunkelheit, gegen 21 Uhr und später zum Licht. Ein am Licht erscheinender Falter ist im Fluge durch seine Gesamterscheinung als *nicaea* zu erkennen. Im allgemeinen fliegen sie wie *Deilephila nerii* L. (Lederer 1944) nur stärkere Lichtquellen, mit Vorliebe Lampen mit Ultraviolettstrahlen (Kohlen-Bogenlampen) an. Es sind schnelle Flieger, deren Gewandtheit ich gelegentlich einer Verfolgung durch eine Fledermaus bewundern konnte.

Spuler (1908), Berge-Rebel (1910) geben für *n. nicaea* die Monate Mai und Juni, Seitz (1913) das Frühjahr als Erscheinungszeit für die 1. Generation an. Nach meinen allerdings spärlichen Beobachtungen fällt die Hauptflugzeit dieser Falter in die letzten beiden Junidrittel. Jedenfalls ist in der Zeit vom 10. bis 30. Juni die größte Aussicht vorhanden, diese seltene *Sphingide* in Südfrankreich anzutreffen. Die 2. Generation soll im August und Anfang September fliegen. Ich selbst habe aber nie ein Exemplar der 2. Brut gefangen. Die rasch wachsenden Raupen, die sehr unter Parasiten zu leiden haben, sind im Juli sowie Ende August-September anzutreffen. Wie mir Herr Barbezath mitteilte, fand er im Departement Bouches du Rhône bereits Anfang Juni einige erwachsene Exemplare dieser hübschen Raupe, die an verschiedenen Wolfsmilcharten lebt. In Südfrankreich und Italien sind folgende Arten als Futterpflanzen bereits festgestellt worden: *Euphorbia nicaeensis* All., *serrata* L., *characias* L., *pilosa* L. (Lhomme), *peplis* L. und *cyparissias* L. Diese Wolfsmilcharten wachsen mit Vorliebe

an sonnigen, trockenen, kiesigen Stellen. In der Insektenabteilung des Frankfurter Aquariums haben wir diese Raupen mit *E. cyparissias* gefüttert.

Der bekannteste Fundort des Riesenwolfsmilchschwärmers ist die Umgebung des Landgutes Yvan (Maison Yvan) bei Digne (Donzel 1850, Bellier de la Chavignerie 1856, Heinrich 1923). Im Juli suchte ich dort und an anderen geeigneten Plätzen in der Umgebung von Digne vergeblich nach Raupen. Die Art ist bei Digne, wenn überhaupt noch vorhanden, zum mindestens äußerst selten. Bemerkt sei dazu, daß *nicaea* auch in den Departements Drôme, Ardèche, Lozère, Gard, Bouches du Rhône (Marseille) sowie Alpes-Maritimes festgestellt wurde. Zweifellos tritt *nicaea* sehr lokal auf, verschwindet mitunter an manchen Plätzen um an anderen Stellen wieder aufzutauchen. Die Populationsdichte der Imagines ist offenbar auf allen Flugstellen sehr gering. Auf meinen Dienstreisen nach Marseille versuchte ich immer wieder, auch zusammen mit Barbezath, weitere Beobachtungen über *nicaea* und andere interessante Spezies zu sammeln, doch hatte ich mit keiner Art, im Verhältnis zum Zeitaufwand, so geringe Sammelerfolge als mit dem Riesenwolfsmilchschwärmer. (Fortsetzung folgt)

## Über die Artberechtigung von *Satyrus paupera* Alph.

Von O. Holik, Dresden

Über die Artberechtigung von *Sat. paupera* Alph. herrschte bisher Unklarheit. Alphera ky (1) hatte diese Art als Variation des *Sat. dryas* Scop. beschrieben und zwar nach Stücken, die G. N. Potanin am Flusse Honton (Mongolei) im August 1885 erbeutete. Seine Diagnose lautet:

„*Satyrus dryas* Sc. var. *Paupera* Alph. ♂ — 42 mm.

Minor, orbiculus (cyaneo pupillatis) anticarum supra subtusque fulviscente cinctis; subtus alies magis grisescentibus, pallidioribus vix signatis.

Fluß Honton, den 10. August 1885 (Potanin).“

Ein Jahr später (2) schreibt Alphera ky neuerlich über diese Form: „Durch ihre kleine Gestalt, die hell rotgelb eingefärbten Ozellen auf den Hinterflügeln und die mehr blaßgraue Unterseite, die fast ohne jede Zeichnung ist, unterscheidet sich diese Varietät des *Satyrus dryas* Scop. von allen anderen, die mir bekannt sind.“ Leech (3) wiederholt die Beschreibung Alphera kys und gibt auf Tafel XIII, Fig. 1, eine Abbildung, die sich mit ihr deckt.

In dem gleichen Werke (S. 70) beschreibt Leech, ebenfalls

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1949-1950

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Gustav

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Biologie von Celerio hippophaes hippophaes \(Esper 1789\) mit einigen Bemerkungen über Celerio nicaea nicaea \(Prunner 1798\) 65-70](#)